

Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Abt. Arbeitsmarktforschung und
Berufsinformation / ABI (Ed.)

Research Report

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen
bildungswissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel
"Bildungswissenschaft" - Trends und Entwicklungen: Kurzdossier
"Jobchancen Studium" (57)

AMS info, No. 669

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI (Ed.) (2024) : Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen bildungswissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel "Bildungswissenschaft" - Trends und Entwicklungen: Kurzdossier "Jobchancen Studium" (57), AMS info, No. 669, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/318466>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen bildungswissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel »Bildungswissenschaft« – Trends und Entwicklungen

Kurzdossier »Jobchancen Studium« (57): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und/oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation /ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen bildungswissenschaftlicher Hochschulausbildungen am Beispiel

»Bildungswissenschaft«⁴ und gibt darüber hinaus Infos zu einschlägigen weiterführenden Quellen im Hinblick auf Studium, Arbeitsmarkt und Beruf.

2 Strukturwandel: Wissensgesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein lang anhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z.B. Remote Work, Home

¹ So konstatiert die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt mit folgenden Worten: »Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, v.a. in technischen und naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest 2,1 Prozent pro Jahr zu beobachten. Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 24ff. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

² Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) 13 detaillierte BerufsInfo-Broschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatusiversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

³ Siehe hierzu www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI/FH/PH).

⁴ Bildungswissenschaftliche Studienangebote:

- Die Universität Wien bietet das Bachelor-/Masterstudium »Bildungswissenschaft«. Die Universität Klagenfurt bietet ebenso das Bachelorstudium »Bildungswissenschaft« und ein wählbares Masterstudium, wie z.B. »Erwachsenenbildung und berufliche Bildung«.
- Die Universität Salzburg bietet das Bachelorstudium »Pädagogik« und das weiterführende Masterstudium »Erziehungswissenschaft«.
- Die Universität Graz bietet das Bachelorstudium »Erziehungs- und Bildungswissenschaft«, Weiterführende Masterstudien sind z.B. »Erwachsenen- und Weiterbildung«, »Inclusive Education« oder »Sozialpädagogik«.
- Die Universität Innsbruck bietet das Bachelorstudium »Erziehungswissenschaft und das Masterstudium »Erziehungs- und Bildungswissenschaft«.
- Das Bachelorstudium bildet die Basis für eine wissenschaftliche Vertiefung und Spezialisierung im Rahmen des darauf aufbauenden Masterstudiums. Im Rahmen des Bachelorstudiums ist auch eine facheinschlägige Praxis (Pflichtpraktikum) vorgeschrieben. Die facheinschlägige Praxis im pädagogischen Feld ist im Laufe des Bachelorstudiums Erziehungs- und Bildungswissenschaft auf dem Hintergrund des im Studium erworbenen Theoriewissens zu absolvieren. Nähere Informationen finden sich in den Curricula der Universitäten Graz, Salzburg, Klagenfurt, Wien und Innsbruck.

Ausführliche Infos zum gesamten Studienrichtungsangebot an österreichischen Hochschulen bieten z.B. die Websites www.studienwahl.at und www.studiversum.at des BMBWF oder die Website www.studienplattform.at der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH).

Office usw.⁵ sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁶

Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z.B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁷

Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen, zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2028 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁸

3 Berufliche Anforderungen, auf die das Studium vorbereiten soll

Das Studium vermittelt Fähigkeiten, pädagogische Problemlösungen zu konzipieren, zu entwickeln, durchzuführen und zu bewerten. Studierende lernen, wissenschaftliche Fragestellungen zu entwerfen und mit angemessenen Forschungsmethoden zu untersuchen. Das erfordert auch die Einbindung sozialwissenschaftlicher Methoden. Angehende Studierende sollten eine Offenheit für vielfältige Lebenswelten, Menschen und Kulturen mitbringen. Im Studium werden z.B. unterschiedliche Aspekte von Personen im bildungswissenschaftlichen Kontext betrachtet. Das hat auch mit sozialen Strukturen zu tun, in welche Menschen eingebettet sind und die ihnen Bildungsmöglichkeiten vorgeben oder vielleicht sogar untersagen.

Forschungsfelder sind z.B. »Diversität und soziale Ungleichheit (Armut, Migration)«, »Bildung, Medien und gesellschaftliche Transformation« sowie »Differenzen und Gemeinsamkeiten der Geschlechter bei der Berufswahl«. Für das Erfassen und Auswer-

ten von Daten ist ein Verständnis für Statistik erforderlich. Zusammenfassend sein hier die wichtigsten persönlichen Voraussetzungen genannt:

- Interesse an Kulturen und sozialen Strukturen vergangener und moderner Zeiten;
- Freude am Austausch mit anderen Menschen;
- Offenheit für vielfältige Lebenswelten, Menschen, Kulturen und Migration;
- Interesse am Hinterfragen und Reflektieren von Sachverhalten;
- Freude am wissenschaftlichen Arbeiten und an kritischem Denken;
- Interesse am Umgang mit spezifischen Softwaretools: Datenanalyse, Visualisierung der Ergebnisse etc.

Bildungswissenschaftlerinnen und Bildungswissenschaftler müssen bei der Planung, Durchführung und Auswertung empirischer Forschungsprojekte sehr methodisch vorgehen. Sie müssen viele Aspekte berücksichtigen. Oft müssen sie ein breites Feld von Forschungsfeldern und Querschnittsthemen miteinbeziehen. Im Rahmen der Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen und der Konzeptentwicklung für unterschiedliche Auftrag- bzw. Arbeitgeber müssen sie auch kommunikative Kompetenzen aufweisen. Die Arbeit mit spezifischen Zielgruppen oder Menschen in spezifischen Problemlagen erfordert auch Vorurteilsfreiheit und ein hohes Empathievermögen.

4 Grundlegende berufliche Aufgaben in der Bildungswissenschaft

Bildungswissenschaftlerinnen und Bildungswissenschaftler befassen sich mit der Erforschung und Konzeption von pädagogischen Modellen. Das umfasst auch die Beschreibung und Analyse von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozessen in unterschiedlichen Lebensabschnitten und in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen.

Die Begriffe »Erziehungswissenschaft« und »Bildungswissenschaft« sind nicht immer klar voneinander abgegrenzt. Grundsätzlich handelt es sich um zwei verschiedene Bereiche, die allerdings in vielen Fällen miteinander verknüpft sind. Erziehung bzw. erzieherische Aspekte greifen vorwiegend bei schulischen Bildungs-, Lern- und Entwicklungsprozessen. Dagegen betrifft Bildung auch Prozesse und Aspekte der Erwachsenenbildung. Der Begriff »Pädagogik« wird häufig verwendet, wenn es um die Theorie und Praxis von Erziehung und Bildung in den verschiedenen Kontexten der menschlichen Entwicklung geht, vor allem im Bereich Schule und Berufsbildung. Im Rahmen der Berufsausübung können sich Aufgaben und Tätigkeiten innerhalb der Berufsbilder überschneiden

Die Erziehungs- und Bildungswissenschaft beschäftigt sich mit Erziehungs-, Bildungs- und Sozialprozessen in den verschiedenen Lebensabschnitten. Die Fachleute erforschen diese Prozesse. Sie untersuchen auch die unterschiedlichen Institutionen und gesellschaftlichen Teilbereiche, in denen diese Prozesse stattfinden. Sie befassen sich mit entsprechenden Fragestellungen: »Wie kann Bildung unter globalen Spannungsverhältnissen erfolgen?«, »Bewirken neue Bildungsziele im Zeitalter der Globalisierung ein neues Menschenbild?«, »Ist Bildung ein effekti-

⁵ Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profundier informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u.a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

⁶ Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z.B. Bock-Schappelwein, Julia/Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

⁷ Vgl. z.B. Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

⁸ Vgl. Horvath, Thomas/Huber, Peter/Huemer, Ulrike/Mahringer, Helmut/Piribauer, Philipp/Sommer, Mark/Weingärtner, Stefan (2022): AMS report 170: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2028 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2021 bis 2028. Wien. Seite 25. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009.

ves Mittel für sozialen Aufstieg und Wohlstand?«, »Wie ist der Einfluss von globalen Akteuren (z.B. Konzerne) auf die Hochschulbildung?«. Die Forschungsergebnisse dienen als Grundlage für Diskussionen mit Lehrkräften und Fachleuten aus der Politik und Wirtschaft.

Fachleute übernehmen üblicherweise fachrelevante professionelle Tätigkeiten in Einrichtungen und Institutionen. Oft sind in verschiedenen Spezialbereichen tätig, z.B. in der interkulturellen Pädagogik. In den bildungsrelevanten Berufsfeldern führen sie forschungsbezogene, leitende, planende, analysierende und beratende Tätigkeiten durch. Das berührt auch die Bereiche der Jugend- und Sozialarbeit bzw. Sozialpädagogik, in der sich entsprechende Aufgabenfelder eröffnen, so z.B.:

- Gestaltung von Betreuungs- und Freizeitangeboten;
- Arbeit im Bereich von kommunalem Gemeinwesen;
- Kinder-, Jugend-, Erwachsenen- und Altenarbeit;
- Funktionen in verschiedenen pädagogischen Institutionen und einschlägigen Abteilungen;
- Personal- und Organisationsentwicklung (Human Resources);
- Berufspädagogik.

Tipp: Ihren Berufseinstieg sollten Studierende frühzeitig vorbereiten. Die meisten Aufgabengebiete erfordern eine gewisse wissenschaftliche Spezialisierung. Es ist anzuraten, sich während des Studiums die Zusatz- oder Spezialqualifikationen anzueignen, die dann im angestrebten Berufsfeld genutzt werden können. Auch das Praktikum sollte entsprechend gewählt werden; nähere Infos dazu stehen auch im Curriculum (Studienplan).

4.1 Beruflicher Schwerpunkt: Erwachsenenbildung und betriebliche Bildung

AbsolventInnen der Bildungswissenschaft arbeiten häufig in der Erwachsenenbildung, so z.B. in der öffentlichen Verwaltung, an Hochschulen, in Non-Profit-Organisationen oder in wirtschaftlich orientierten Unternehmen. Sie arbeiten beispielsweise als DozentInnen und TrainerInnen an Hochschulen und als ReferentInnen in der Personalentwicklung. Die Tätigkeit umfasst administrative, planende und organisatorische Aufgaben. Größere Unternehmen und Konzerne haben eigene Aus- und Fortbildungsabteilungen eingerichtet. Dort konzipieren AbsolventInnen die Bildungsprogramme für die MitarbeiterInnen, organisieren Schulungen und führen selbst auch Trainingseinheiten durch. Im Rahmen der innerbetrieblichen Weiterbildung führen sie Bedarfsanalysen durch. Sie arbeiten vor allem auch an der Evaluation der entsprechenden Bildungsangebote. Insgesamt führen BildungswissenschaftlerInnen forschungsbezogene Tätigkeiten, leitende und beratende Tätigkeiten in erziehungs- und bildungsrelevanten Berufsfeldern durch.

4.2 Beruflicher Schwerpunkt: Beratung und Sozialpädagogik

AbsolventInnen der Bildungswissenschaft können beratend für die verschiedensten Institutionen tätig sein. Aufgabenfelder bestehen in der Berufs- und Bildungsberatung, in Lernberatungsstellen, in Einrichtungen der Jugend- und Sozialarbeit, aber auch in Rehabilitationszentren und heilpädagogischen Abteilungen von

Krankenhäusern. Sie unterstützen Personen z.B. bei beruflichen und Bildungsentscheidungen oder bei der Lösung von Lernproblemen. Je nach konkretem Verantwortungsbereich sind sie für die Berufsorientierung, die Bildungs- und Weiterbildungsberatung oder für die Arbeits- und Berufsberatung zuständig. Ein wichtiger Teil ihrer Arbeit ist die Evaluation (fachgerechte und formelle Bewertung) der entsprechenden (Weiter-)Bildungs- bzw. Qualifizierungsangebote.

Je nach Art der zu betreuenden Personen oder Personengruppen sind für AbsolventInnen ergänzende zielgruppenspezifische Kenntnisse und Erfahrungen erforderlich (z.B. in der Arbeit mit MigrantInnen oder mit straffälligen Personen). Für die Arbeit in einem sozialpädagogischen Umfeld sind auch soziale Kompetenzen, wie z.B. Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit und ein hohes Maß an Konfliktlösungskompetenz gefragt.

4.3 Beruflicher Schwerpunkt: Freizeitpädagogik

AbsolventInnen der Bildungswissenschaft arbeiten auch im Freizeittourismus und Leisure Management (Freizeit-Management). Häufig sind sie freiberuflich tätig, einige sind auch angestellt. Aufgabengebiete finden sich bei Fremdenverkehrsverbänden, Reiseunternehmen, Verwaltungen von Sportstätten und in weiteren kulturellen Einrichtungen. Sie sind dort für das Tourismus-Marketing seiner Stadt, einer Hotelkette oder einer bestimmten Region zuständig. Sie organisieren Touren und sind Ansprechpartner für Reiseveranstalter-Betriebe, Freizeitanlagen, Travel-Agents und JournalistInnen. Sie wirken auch an der Optimierung der Reiseabläufe bezüglich Kostenmanagement und Umweltverträglichkeit mit.

Mögliche Einsatzgebiete sind pädagogisch betreute Spielplätze und Einrichtungen. AbsolventInnen planen, konzipieren und organisieren dort Sportangebote. Sie sorgen für die Gestaltung von Lernpfaden, Erlebniswelten, Ausstellungen und Events. Wichtig sind hier organisatorische Fähigkeiten, Teamfähigkeit und Kreativität. Zum Teil sind Zusatzqualifikationen im Hinblick auf Animation, Spielpädagogik und Erlebnispädagogik erforderlich. Für die Projektentwicklung im Bildungs-, Sozial-, und Kulturbereich sind auch Kenntnisse in der Qualitätsentwicklung und Prozesssicherung gefragt.

5 Perspektiven in Beruf und Beschäftigung

5.1 Perspektiven

Generell wird im Sozial- und Unterrichtswesen vorerst mit einer gleichbleibenden und sogar steigenden Nachfrage gerechnet, wobei das sehr dynamische Berufsfeld stark von politischen Entscheidungen zur Gestaltung des Gesundheits-, Sozial- oder Unterrichtswesens beeinflusst wird.⁹ Starke Personalnachfrage besteht österreichweit vor allem in der Kinderbetreuung und in der Arbeit mit älteren Menschen (Pflege, Betreuung, Beratung). Zum Beispiel steigt die Zahl der KlientInnen mit sozialen Pro-

⁹ Aktuelle Informationen hierzu finden sich auf www.ams.at/karrierekompass.at.

blemlagen an (z.B. Suchterkrankungen, Armut, Verschuldung, sozialpsychiatrische Erkrankungen, Arbeitslosigkeit). Hier sind in jedem Fall pädagogische (Inklusion in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Umweltbildung) und zum Teil auch therapiebezogene Kompetenzen erforderlich (Problemverhalten bei Kindern/Jugendlichen, psychotherapeutische Ansätze etc.). Die Anforderungen und die Arbeitsbelastung sind zum Teil sehr hoch.

In vielen Bereichen sind AbsolventInnen vor allem am Beginn des Arbeitslebens häufig mit unregelmäßigen Beschäftigungssituationen (befristete bzw. projektbezogene Verträge) konfrontiert.

Die typischen Arbeitsfelder der Bildungswissenschaft sind den Master- und Doktors-AbsolventInnen vorbehalten. Das geht aus entsprechenden Stellenangeboten hervor. Ansonsten gibt es Stellenangebote, die sich im Grunde nicht explizit an AbsolventInnen der Bildungswissenschaft richten. AbsolventInnen werden immer wieder für Aufgabenfelder eingestellt, die sich üblicherweise an AbsolventInnen anderer Ausbildungen richten, so z.B. Human-Resources-Management. Eines der wichtigsten Kriterien im Rahmen einer Bewerbung ist die entsprechende Zusatzqualifikation, und ebenso wird ersten beruflichen Erfahrungen, so etwa in Form eines Praktikums, ein hoher Stellenwert eingeräumt. Am Arbeitsmarkt gilt u.a. der Grundsatz: Bewerben ist Verkaufen! Auf dem Arbeitsmarkt wird die Arbeitsleistung verkauft und (in Form des Gehalts) gekauft. Daher sollten sich BewerberInnen stets darüber im Klaren sein, welche Kenntnisse und Fähigkeiten für ein Unternehmen bzw. eine Einrichtung attraktiv ist – und zugleich Ihren eigenen Bedürfnissen entspricht. In diesem Sinne ist es ratsam, die Stellenangebote exakt zu analysieren und dann herauszuarbeiten, über welche Ansätze sie mit potenziellen Arbeitgebern »ins Geschäft kommen« können.

Tipp: Für die Suche nach einem Arbeitsplatz ist es auf jeden Fall vorteilhaft, gewisse praktische Erfahrungen vorweisen zu können. Das kann auch im Rahmen einer Projektmitarbeit erfolgen. Im Studium ist auch ein Praktikum vorgesehen. Möglichkeiten bestehen oft bei Sozialeinrichtungen oder Non-Profit-Organisationen. Manche Unternehmen bieten auch die Unterstützung im Rahmen der Bachelor- oder Masterarbeit an. Häufig entwickelt sich daraus ein fixes Dienstverhältnis.

5.2 Wichtig sind praktische Kenntnisse

Absagen an BewerberInnen sind oft darin begründet, dass sie keine berufsspezifischen Erfahrungen vorweisen können. Oft lässt sich aber die Bachelor- oder Masterarbeit mit einem Praktikum kombinieren. Praxisbezogene Kenntnisse und Erfahrungen erweisen sich grundsätzlich in jedem Bewerbungsgespräch als vorteilhaft. Die Möglichkeiten und Ideen sind dabei nahezu unbegrenzt – ob als Berufswahlcoach an einer Schule, MitarbeiterIn an einem Migrationsprojekt oder als AssistentIn einer Kliniklehrerin in einem Kinderkrankenhaus (Heilstättenpädagogik). Zur besseren Etablierung im Berufsleben können AbsolventInnen auch ein eigenes ehrenamtliches Projekt durchführen, z.B. als Entwicklerin von E-Learning Szenarien in einem Teaching Support Center für eine Hochschule. Stellen für Praktika und Projektarbeiten werden auch von Bildungs- und Sozialeinrichtungen angeboten. Es lohnt

sich üblicherweise ein Anruf, um nachzufragen, ob in absehbarer Zeit eine entsprechende Stelle frei ist.

5.3 AbsolventInnen-Tracking

Das AbsolventInnen-Tracking zeigt, in welche Berufsfelder Studierende nach dem Studienabschluss einsteigen. Laut AbsolventInnen-Tracking der Universität Wien sind Master-AbsolventInnen des Bachelorstudiums »Bildungswissenschaft« in den ersten drei Jahren nach dem Abschluss (in vielen Fällen) bei mindestens zwei verschiedenen Dienstgebern in Österreich beschäftigt. Das Brutto-Monatseinkommen liegt nach eigenen Angaben im Durchschnitt bei 2.947 Euro bei Vollzeitbeschäftigung. Nach eigenen Angaben arbeiten Master-AbsolventInnen vorwiegend in folgenden Branchen (Top-5-Branchen drei Jahre nach Studienabschluss):¹⁰

- Erziehung und Unterricht;
- Sozialwesen;
- öffentliche Verwaltung;
- Alten- und Pflegeheime;
- tertiärer bzw. postsekundärer Unterricht.

Aufgrund der engen Verknüpfung mit den interdisziplinären Bereichen »Pädagogik« und »Erziehungswissenschaften« kann es beim Gehalt zu unterschiedlichen Einstufungen kommen. Über kollektivvertragliche Regelungen informiert die Wirtschaftskammer Österreich: www.wko.at/service/kollektivvertraege.html. Im öffentlichen Dienst ist die Entlohnung durch ein eigenes Entlohnungsschema geregelt. Auch Gehaltsrechner bieten einen Überblick: www.ams.at/gehaltskompas und www.gehaltsrechner.gv.at.

5.4 Berufliche Karrieremöglichkeiten

Die beruflichen Karrieremöglichkeiten hängen stark vom konkreten Verantwortungsbereich und dem persönlichen Engagement ab. In Beratungseinrichtungen tätige AbsolventInnen betonen die Wichtigkeit therapeutischer oder pädagogischer Zusatzausbildungen. Auch berufserfahrene Fachleute betonen aufgrund ihrer Erfahrungen immer wieder die Bedeutung zusätzlicher Qualifikationen. Themen sind z.B. Sozialpädagogik, Musikpädagogik, Theaterpädagogik oder die so genannte »Tiergestützte Pädagogik« (zur Entwicklungsbegleitung für Kinder und Jugendliche). Leitende Aufgaben erfordern auch rechtliche und betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie digitale Kompetenzen. Der Weg in die Forschung beginnt oft schon während des Studiums, so z.B. mit einer Stelle als studentische Hilfskraft in der universitären Forschung oder über Praktika in außeruniversitären Forschungsinstituten. Grundsätzlich ist die interdisziplinäre Bildungsforschung für viele Bereiche der Bildungs- und Wirtschaftssysteme bedeutsam.

¹⁰ Vgl. www.qs.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/d_qualitaetssicherung/Datei-downloads/AbsolventInnentracking/2023/deutsch/UA_F1_2023_MA_Bildungswissenschaft_de.pdf, 2023.

5.5 Quereinstieg in einen schulpädagogischen Beruf

Aufgrund des Fachkräftemangels bei den Lehrpersonen (»Lehrermangel«) hat das Österreichische Bildungsministerium beschlossen, ab dem Jahr 2023 den Quereinstieg aus anderen fachbezogenen Berufen den Wechsel in den Schulbetrieb zu erleichtern (siehe dazu: »Klasse Job« die größte Lehrkräfteoffensive der Zweiten Republik).¹¹

Gesucht werden u.a. Lehrpersonen für die Fächer Deutsch und Englisch (ausgenommen Volksschulen). Beispielsweise ist das Bachelorstudium »Literaturwissenschaften« zulässig für den Deutschunterricht an einer Schule (Mittelschule, AHS, Berufsbildende Schule). Lehren und Lernen im schulischen Kontext ist ein zentrales Forschungsgebiet der Bildungswissenschaft (siehe hierzu auch Infos der Universität Wien).¹² Für die klassischen Lehramts-AbsolventInnen beginnt der Einstieg als Lehrperson mit der Berufseinführung (Induktionsphase). Ein Grund ist es, dass viele JunglehrerInnen vom so genannten »Praxischock«¹³ berichteten. Quereinsteigende sollten sich daher erkundigen, ob sie beim Umstieg bzw. Einstieg in den Schulbetrieb ebenso Begleit- und Weiterbildungselemente in Anspruch nehmen können.

Nach dem Quereinstieg als Lehrperson im Schulbetrieb muss innerhalb von fünf Jahren der Hochschullehrgang »Quereinstieg« absolviert werden. Dieser Hochschullehrgang umfasst je nach Anrechenbarkeit der Vorbildung 60 bis 90 ECTS-Punkte und schließt mit einem Mastergrad ab: Master of Arts (Continuing Education).¹⁴

5.6 Quereinstieg in den elementarpädagogischen Beruf

Seit Herbst 2023 gibt es auch einen Quereinsteiger-Lehrgang für die Arbeit als Kindergartenpädagogin bzw. Kindergartenpädagoge.¹⁵ Zielgruppe des neuen Angebotes sind »facheinschlägig vorgebildete Personen«, so beispielsweise AbsolventInnen eines Bachelorstudiums in Pädagogik, Erziehungs- oder Bildungswissenschaft. Künftige Lehrpersonen, ElementarpädagogInnen bzw. ErzieherInnen sollten insbesondere folgende Fähigkeiten mitbringen:

- Freude am Umgang mit Kindern / Jugendlichen;
- Menschliches Einfühlungsvermögen;
- Verantwortungsbewusstsein;
- Ausgeglichenheit und Geduld;
- Begeisterungsfähigkeit;
- Kreativität, zum Teil auch gestalterische Geschicklichkeit.

¹¹ Vgl. »Klasse Job« – die größte Lehrkräfteoffensive der Zweiten Republik. Website des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, www.bmbwf.gv.at/Ministerium/Presse/20230224.html.

¹² Vgl. <https://lehrerinnenbildung.univie.ac.at/arbeitsbereiche/bildungswissenschaften>.

¹³ Vgl. Praxischock? Eine qualitative Studie zum Berufseinstieg von Lehrerinnen und Lehrern im Auftrag der Arbeiterkammer, <https://wien.arbeiterkammer.at/lehrerinnen>. Informationen bietet auch die Website der Wirtschaftsuniversität WU Wien, www.wu.ac.at/bildungswissenschaft.

¹⁴ Nähere Infos: www.bildungsbuch.at/artikel/was-braucht-man-um-als-quereinsteiger-lehrer-lehrerin-zu-werden. Website des Bildungsministeriums: Möglichkeiten für den Quereinstieg in den PädagogInnenberuf, www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ausb/quereinstieg.htm. PH Niederösterreich: www.ph-noe.ac.at/de/weiterbildung/quereinstieg/quereinstieg-sekundarstufe-fachtheorie-berufsbildung.

¹⁵ Vgl. www.derstandard.at/story/3000000175066/kindergarten-weiteres-quereinsteiger-angebot-kommt.

Nach Abschluss des Hochschullehrganges »Elementarpädagogik« an einer Pädagogischen Hochschule (Umfang: 60 ECTS)¹⁶ sollen Quereinsteigende – laut derzeitiger Regelung – auch zum Führen einer Gruppe berechtigt sein (Stand: Sommer 2023). Der Hochschullehrgang findet üblicherweise an den Wochenenden statt. Der Kompetenzkatalog ist im Curriculum angeführt (siehe z.B. das Curriculum der PH Wien: <https://phwien.ac.at/hochschullehrgang-elementarpaedagogik>).

6 Tipps und Hinweise

Je nach konkretem Beschäftigungsbereich werden unterschiedliche Zusatzqualifikationen gefordert, z.B. Fremdsprachen, Moderation sowie Erfahrung mit Medien und Informationstechnologien. Wichtig sind auch Praxiserfahrungen in spezifischen Tätigkeitsfeldern (z.B. Migration oder Schulentwicklung). Einige Beispiele für Weiterbildungsprogramme:

- Hochschullehrgang Inklusive Elementarpädagogik (90 ECTS) berufsbegleitend: PH Oberösterreich, auch für Personen mit einem abgeschlossenen Hochschullehrgang Elementarpädagogik_60 ECTS.¹⁷
- Lehrgänge und Weiterbildungsprogramme: Postgraduate Center der Universität Wien.
- Entrepreneurship & Digitale Innovation (Start-up Methoden erfolgreich in verschiedenen Unternehmen integrieren): Lehrgang der FH MCI in Innsbruck.
- Digital Humanities (auch als e-Humanities oder als Digitale Geisteswissenschaften bezeichnet): Masterstudium sowie Erweiterungscurriculum der Universität Wien.
- Darüber hinaus gibt es unterschiedliche Vereinigungen, die sich der Diskussion fachlicher Fragen widmen:
- Die Österreichische Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen ist eine überparteiliche, überregionale und gemeinnützige Vereinigung, die alle Personen anspricht, die Forschung, Entwicklung und Lehre in den Bildungswissenschaften betreiben: www.oefeb.at.
- Der Berufsverband für Erziehungs- und BildungswissenschaftlerInnen (BEB): www.beb.or.at.
- Die Österreichische Gesellschaft für Hochschuldidaktik (ÖGHD): und der Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs: <https://vwgoe.at/author/vwgoe-fdas>.
- Die Heilpädagogische Gesellschaft Österreich: www.heilpaedagogik.at.
- Die Österreichische Gesellschaft für historische Pädagogik und Schulgeschichte: www.schulmuseum.at.
- Der Förderverein für eine differenzierte Allgemeinbildung bietet auch Möglichkeiten zur Information und Vernetzung: www.bildungswissenschaft.at.
- Als Interessensgemeinschaft ist die IG Bildungswissenschaft (IG BiWi) die unabhängige Vertretung im Studium der Bildungswissenschaft: Sie bietet Beratung sowie Informationen über Jobs, Förderungen und Call for Papers: <https://igbiwi.wordpress.com/unser-team-2>.

¹⁶ Vgl. <https://phwien.ac.at/hochschullehrgang-elementarpaedagogik>.

¹⁷ Vgl. <https://ph-ooe.at/elementarpaedagogik>.

Allgemein gilt: Neben dem bildungswissenschaftlichen bzw. pädagogischen Fachwissen werden betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Verhandlungsgeschick sowie soziale Kompetenzen (Social Skills) immer bedeutsamer. Grundsätzlich zu empfehlen sind darüber hinaus vertiefte Kenntnisse im internationalen Projektmanagement, im kommunalen Management (z. B. im Hinblick auf Verhandlungssituationen mit diversen lokalen Akteuren) und im Hinblick auf die zahlreichen Aspekte einer digitalisierten Medienlandschaft und Medienökonomie sowie Medienpädagogik.

6 Wichtige Internet-Quellen zu Studium, Beruf und Arbeitsmarkt

Zentrales Portal des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu den österreichischen Hochschulen und zum Studium in Österreich
www.studiversum.at

Internet-Datenbank des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) zu allen an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen
www.studienwahl.at

Ombudsstelle für Studierende am Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)
www.hochschulombudsstelle.at

Psychologische Studierendenberatung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)
www.studierendenberatung.at

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS
www.ams.at/biz

AMS-Karrierekompass: Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung
www.ams.at/karrierekompass

AMS-JobBarometer
www.ams.at/jobbarometer

AMS-Forschungsnetzwerk
www.ams-forschungsnetzwerk.at

Broschürenreihe »Jobchancen Studium«
www.ams.at/jcs

AMS-Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (UNI/FH/PH)
www.ams.at/Berufslexikon

AMS-Berufsinformationssystem
www.ams.at/bis

AMS-Jobdatenbank alle jobs
www.ams.at/allejobs

BerufsInformationsComputer der WKÖ
www.bic.at

Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria)
www.aq.ac.at

Österreichische Fachhochschul-Konferenz (FHK)
www.fhk.ac.at

Zentrales Eingangsportal zu den Pädagogischen Hochschulen
www.ph-online.ac.at

Best – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
www.bestinfo.at

Österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)
www.oeh.ac.at und www.studienplattform.at

Österreichische Universitätenkonferenz
www.uniko.ac.at

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz
www.oepuk.ac.at

OeAD-GmbH – Nationalagentur Lebenslanges Lernen/Erasmus+
www.bildung.erasmusplus.at

Internet-Adressen der österreichischen Universitäten
www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Universitäten/Liste-Universitäten.html

Internet-Adressen der österreichischen Fachhochschulen
www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Fachhochschulen/Liste-Fachhochschulen.html

Internet-Adressen der österreichischen Pädagogischen Hochschulen
www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ph/pv_verb.html

Internet-Adressen der österreichischen Privatuniversitäten
www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulsystem/Privatuniversit%C3%A4ten/Liste-Privatuniversit%C3%A4ten.html

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«



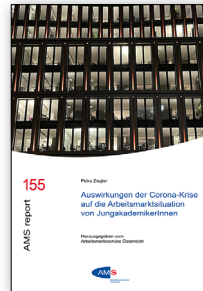
AMS report 144

Regina Habersfellner, René Sturm

HochschulabsolventInnen 2020+
 Längerfristige Trends in der Beschäftigung
 von HochschulabsolventInnen am
 österreichischen Arbeitsmarkt

ISBN 978-3-85495-706-8

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13249



AMS report 155

Petra Ziegler

**Auswirkungen der Corona-Krise
 auf die Arbeitsmarktsituation
 von JungakademikerInnen**

ISBN 978-3-85495-753-X

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13571



AMS report 170

*Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer,
 Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark Sommer,
 Stefan Weingärtner*

**Mittelfristige Beschäftigungsprognose
 für Österreich bis 2028**
 Berufliche und sektorale Veränderungen
 im Überblick der Periode von 2021 bis 2028

ISBN 978-3-85495-761-1

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14009



AMS report 173

Julia Bock-Schappelwein, Andrea Egger

Arbeitsmarkt und Beruf 2030
 Rückschlüsse für Österreich

ISBN 978-3-85495-790-4

Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter
www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
 1200 Wien
 Treustraße 35–43
 E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
 Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

März 2024 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

